

Inforum

aus der Projektarbeit der
Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Vorschule und Schule. Hochschule. Neurowissenschaften. Stipendienprogramme. Beruf und Familie

Ausgabe 3.2010 · www.ghst.de

Hertie-Studie FrankfurtRheinMain Hohe Zufriedenheit in FrankfurtRheinMain: Neun von zehn Bewohnern leben gerne in der Region. Das hat die Bevölkerungsbefragung für die Hertie-Studie FrankfurtRheinMain ergeben.

Fortsetzung auf Seite 2



Hertie-Institut für klinische Hirnforschung Für die Alzheimer-Forschung war die Veröffentlichung in „Science“ vom Oktober eine kleine Sensation: Ein Team unter der Leitung von Prof. Mathias Jucker hatte nachweisen können, dass die Injektion krankhafter Eiweiße außerhalb des Gehirns eine Alzheimer-ähnliche Pathologie bei Mäusen auslöst. Dafür injizierten sie Beta-Amyloide in den Bauchraum genveränderter Mäuse, die daraufhin Alzheimer-typische, krankhaft gefaltete, Amyloid-Plaques im Gehirn bildeten. Diese Beta-Amyloide gelten als wesentlicher Faktor bei der Entstehung von Alzheimer. Bereits viele Jahre bevor Patienten erste Symptome der Erkrankung zeigen, bilden sich daraus die sogenannten Amyloid-Plaques. Dass diese möglicherweise auch gesunde Proteine krankhaft verändern können, wird erst seit kurzer Zeit diskutiert. „Als wir nun die ersten Hinweise hat-

ten, dass auch eine Injektion außerhalb der Gehirns ausreichen könnte, wollten wir auf Nummer sicher gehen“, sagte Prof. Jucker. Die Experimente zeigten: Krankhaft gefaltetes Beta-Amyloid-Protein gelangt von der Bauchhöhle bis in das Gehirn und führt dort zur Bildung von Alzheimer-Plaques. Für den Laien erscheinen die neuen Erkenntnisse erschreckend. Ist Alzheimer ansteckend? Prof. Jucker vom Hertie-Institut für Hirnforschung in Tübingen beruhigt: „Kein Mensch spritzt sich Hirnmaterial von Alzheimerkranken in die Bauchhöhle.“ Der tägliche Kontakt mit Demenzkranken sei ungefährlich.



Mehr Informationen dazu unter: www.hih-tuebingen.de/presse

frühstart – Deutsch und interkulturelle Bildung im Kindergarten Zum Abschluss ihrer Fortbildungen sind 64 Erzieherinnen und 47 ehrenamtliche Elternbegleiter aus Hessen am 8. Dezember mit einer feierlichen Zertifikatsübergabe durch den Hessischen Staatsminister Stefan Grüttner im Musiksaal des Hessischen Landtags geehrt worden. Ebenso wurde das Engagement der beteiligten Städte Aßlar, Bad Nauheim, Breuberg, Butzbach, Mörfelden-Walldorf, Raunheim, Stadtallendorf und Wetzlar mit einem Zertifikat gewürdigt. Die enge Einbindung und die aktive Beteiligung der Städte sind ein besonderes Anliegen des Projekts *frühstart*, denn die Städte übernehmen eine wichtige Koordinierungsfunktion bei der Integration von Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund: Sie stellen einen *frühstart*-Ansprechpartner, der die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch

der verschiedenen Akteure im Bereich Bildung und Integration vor Ort koordiniert. Insgesamt nehmen 36 Kitas an dem Projekt teil. Im Mittelpunkt von *frühstart* stehen die interkulturelle Bildung aller Beteiligten, die Arbeit ehrenamtlicher Elternbegleiter und die frühe Sprachförderung in den Kindertagesstätten. Dafür bietet *frühstart* den Erziehern umfangreiche und intensive Fortbildungen an und schult Ehrenamtliche zu Elternbegleitern. *frühstart* ist ein Projekt der Hertie-Stiftung, der Türkisch-Deutschen Gesundheitsstiftung e.V., der Gökel Stiftung und des Hessischen Sozialministeriums, in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Kultusministerium und den beteiligten Städten.



www.projekt-fruehstart.de



Fortsetzung von Seite 1

Die Hertie-Stiftung im Netz

Technisch up to date und mit einer frischeren Optik präsentiert sich die aktualisierte Webseite der Hertie-Stiftung seit Ende November. Bei der Überarbeitung wurde außerdem Wert darauf gelegt, verschiedene Zugangswege zu den Informationen zu bieten: So gelangt man zu den einzelnen Projekten nun entweder über die Themenfelder, über eine alphabetische Projektliste oder aber über eine Tagcloud. Parallel zur Homepage ist die Stiftung jetzt auch im Social Web präsent: Auf facebook werden regelmäßig Neuigkeiten aus allen Projektbereichen gepostet. Übrigens muss man selbst kein facebook-Nutzer sein, um die Inhalte anzuschauen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch, um die neuen Seiten zu erkunden!

www.ghst.de
www.facebook.com/hertiestiftung

Hektisch, aber attraktiv und aufstrebend: hohe Zufriedenheit in der Region FrankfurtRheinMain

Hertie-Studie FrankfurtRheinMain Zwei Jahre nach Erscheinen der Hertie-Berlin-Studie hat die Hertie-Stiftung erstmals eine Bevölkerungsstudie vorgelegt, die eine ganze Region in den Blick nimmt: Für die Hertie-Studie FrankfurtRheinMain wurden 3000 Bewohner der drittgrößten Metropolregion Deutschlands nach ihrer Lebenslage und ihrem Lebensgefühl, nach ihrer Zufriedenheit und ihrer Identifikation mit der Region befragt. Die Hertie-Stiftung hat die Studie auf Initiative des FrankfurtRheinMain – Verein zur Förderung der Standortentwicklung e.V. und in Kooperation mit der Stadt Frankfurt herausgegeben. Die wissenschaftliche Leitung lag bei den Sozialwissenschaftlern Klaus Hurrelmann und Helmut Anheier von der Hertie School of Governance sowie Andreas Klocke von der Fachhochschule Frankfurt am Main. Zusammen mit den Wissenschaftlern stellten Dr. Michael Endres, Vor-

standsvorsitzender der Hertie-Stiftung, die Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth und Prof. Dr. Wilhelm Bender, Präsident des FrankfurtRheinMain e.V., am 24. September die Studie der Öffentlichkeit vor. Die zentralen Ergebnisse: Die Bewohner Frankfurts und des Rhein-Main-Gebiets identifizieren sich in hohem Maße mit ihrer Region. Mehr als 70 Prozent fühlen sich als Rhein-Main-Bewohner, 80 Prozent sind mit ihren Lebensumständen zufrieden und sogar fast 90 Prozent leben gerne in der Region. Sie wird als verkehrsbelastet und teuer kritisiert, zugleich aber als zentrale, aufstrebende und schöne Kulturregion gelobt. Besonders beliebt: die Vielfalt auf vergleichsweise überschaubarem Raum. Trotz der Heterogenität erleben die Menschen FrankfurtRheinMain daher als zusammenhängende Einheit. Eindeutiges Zentrum der Metropolregion ist Frankfurt: 85 Prozent der Frankfurter

sind stolz auf ihre Stadt, die sie in allererster Linie als international und weltoffen, aber auch als aufstrebend und hektisch empfinden. Die entscheidenden Faktoren für das Wohlbefinden der Frankfurter sind Gemütlichkeit und Lebensfreude. „Die Lebensqualität der Stadt erschließt sich nicht unbedingt auf den ersten Blick“, fasste Dr. Endres zusammen. „Unsere Studie zeigt, dass es eine Weile braucht, bis man die Vorzüge Frankfurts zu schätzen weiß, aber: Je länger die Menschen hier leben desto lieber bleiben sie.“



www.hertie-studie-frm.de



Zu den Beiträgen des Hessischen Rundfunks gelangen Sie über www.inforum.ghst.de

stark! fördert jetzt auch Jugendliche in Frankfurt und Mannheim

stark! Verantworte Deine Zukunft.

Nach einem erfolgreichen ersten Jahr in Berlin gibt es das Modellprojekt für Schülerinnen und Schüler im Hauptschulsektor jetzt an zwei weiteren Standorten: Seit Beginn dieses Schuljahres können jeweils zehn Schülerinnen und Schüler der Johannes-Kepler-Werkrealschule in Mannheim und der Hostatoschule in Frankfurt-Höchst an dem Förderprogramm teilnehmen. „stark!“ begleitet sie über drei Jahre hinweg, in der Regel die letzten beiden Schuljahre und das erste Ausbildungsjahr. Ziel ist es, dass die Jugendlichen mindestens den Hauptschulabschluss erreichen und danach erfolgreich den Übergang in die Berufsausbildung meistern. Dabei fördert das Programm die Jugendlichen nach ihrem Bedarf, fordert aber auch ihr eigenverantwortliches Engagement: Neben betrieblichen Praktika und der Verpflichtung auf die persönlichen Förderziele werden die Jugendlichen

ehrenamtlich tätig. Im Zentrum von „stark!“ steht an jeder Projektschule ein professioneller Bildungscoach. Er erkundet gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ihre Interessen, Vorstellungen und Stärken, koordiniert die schulischen und außerschulischen Bildungsangebote und stellt für jeden Teilnehmer einen individuellen Bildungsplan zusammen. Ehrenamtliche Mentoren begleiten die Jugendlichen auf ihrem Bildungsweg und geben Orientierungshilfen. Kooperationspartner vor Ort ist in Mannheim die Begegnungsstätte Westliche Unterstadt e.V. und in Frankfurt die Gesellschaft für Jugendbeschäftigung (GJB); Big Brothers Big Sisters Deutschland unterstützt die Hertie-Stiftung beim Mentorenprogramm.



Eindrücke vom Auftakt unter www.inforum.ghst.de.



www.ghst.de/stark



Erste „Horizonte“-Stipendiaten im Ruhrgebiet

Horizonte – Das Lehramtsstipendium für Migranten

Die ersten fünf Stipendiaten des Ruhrgebiets, die sich in einem Auswahlverfahren unter rund 70 Bewerberinnen und Bewerbern durchgesetzt haben, sind italienischer, kongolesischer, libanesischer, tschechischer und türkischer Herkunft. Am 16. November wurden sie bei der Auftaktveranstaltung in Essen in Anwesenheit der Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Sylvia Löhrmann, in das „Horizonte“-Stipendienprogramm aufgenommen. Im Ruhrgebiet wird das Stipendienprogramm maßgeblich durch das Engagement der RWE Stiftung ermöglicht und in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung und der Universitätsallianz Metropole Ruhr durchgeführt. Bewerben konnten sich Studierende aller Lehrämter an den beteiligten Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen. Anfang Dezem-

ber kamen die 24 neuen Stipendiaten von allen vier Standorten Berlin, Frankfurt, Hamburg und dem Ruhrgebiet zu einem Einführungsseminar in Frankfurt zusammen. Sie erhielten einen Überblick über das „Horizonte“-Bildungsprogramm: In Workshops erarbeiteten sie erste Vorstellungen, Wünsche und Ziele für die Kernseminare, Akademien und individuellen Fortbildungsvorhaben in ihrer zweijährigen Förderzeit. Insgesamt nehmen derzeit rund 50 Stipendiaten aus 29 Herkunftsländern an „Horizonte“ teil. 14 Stipendiaten haben mittlerweile das Stipendienprogramm erfolgreich abgeschlossen und wurden in den Kreis der Hertie-Alumni aufgenommen.



Einen Beitrag über die Frankfurter Alumna Damla Sen finden Sie unter www.inforum.ghst.de



www.horizonte.ghst.de

Ausgezeichnete Lehre an Frankfurter Augenklinik

Hessischer Hochschulpreis Exzellenz in der Lehre

Bereits zum vierten Mal haben das Land Hessen und die Hertie-Stiftung in diesem Jahr den Hessischen Hochschulpreis Exzellenz in der Lehre ausgelobt. Mit 375.000 € ist es die höchstdotierte Auszeichnung für exzellente Leistungen bei der Ausbildung, Beratung, Betreuung und Prüfung von Studierenden in Deutschland. Insgesamt werden drei Projektpreise, ein Preis für eine Einzelperson und ein Preis für einen studentischen Tutor vergeben. Der 1. Projektpreis (150.000 €) ging an das Projekt „Diagnostik am Augenhintergrund und Mikrochirurgie im Auge: Integration simulatorgestützter Ausbildung in den Studiengang Humanmedizin“ der Klinik für Augenheilkunde der Goethe-Universität in Frankfurt. Prof. Koch, der Leiter des Schwerpunktes Netzhaut- und Glaskörperchirurgie, und seine Arbeitsgruppe wollen mit dem Einsatz eines Simula-

tionsgeräts das vorhandene Lehrangebot erweitern und effizienter gestalten. Mit der Ehrung sollen die Entwicklung und die Umsetzung von herausragenden und zukunftsweisenden Lehrkonzepten an hessischen Universitäten, Fach- und Kunsthochschulen gewürdigt werden. Eine Jury, die paritätisch mit Studierenden und Lehrenden besetzt war hat die Preisträger unter 57 Bewerbern ermittelt. Im Rahmen einer Festveranstaltung am 13. Dezember überreichten Eva Kühne-Hörmann, Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, und Prof. Michael Madeja, Geschäftsführer der Hertie-Stiftung, die Preise im Schloss Biebrich in Wiesbaden.



Weitere Preisträger unter www.hochschulpreis.hessen.de



200 neue Botschafter einer gelungenen Integration

Über 2000 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8-10 haben sich dieses Jahr um ein START-Stipendium beworben. 200 von ihnen konnten mit ihrem gesellschaftlichen Engagement und ihren schulischen Leistungen überzeugen und zählen seit diesem Schuljahr zur START-Familie, die somit auf rund 700 Stipendiaten aus über 70 Herkunftsländern anwächst. Bei den Aufnahmefeierlichkeiten, die in festlichem Rahmen zumeist mit den jeweiligen Kultusministern der Länder stattfanden, wurden sie offiziell begrüßt. Neben der finanziellen Förderung können sie sich jetzt auf das umfangreiche Bildungsangebot mit Seminaren, Exkursionen und weiteren regionalen Angeboten freuen. Wie man vom START-Stipendium profitiert, wissen die mittlerweile fast 500 Alumni am besten. Im Oktober kamen sie zum ersten Alumni-Jahrestreffen in Berlin zusammen. In Fachworkshops tauschten sie sich

zu verschiedenen Studiengängen aus, planten aber auch zukünftige gemeinsame Aktivitäten. Die meisten der Alumni studieren momentan, die beliebtesten Studienfächer sind Medizin, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Ein schöner Erfolg: Rund 50 Prozent der START-Alumni werden durch Stipendien der großen deutschen Studienförderwerke unterstützt. Die ersten der START-Alumni haben bereits ihr Studium abgeschlossen und promovieren oder sind als Controller, Psychologen oder Juristen im Referendariat tätig. Mit jedem Jahrgang rückt START damit dem Kerngedanken des Projekts näher, mehr Migranten Wege in berufliche Leitungsfunktionen zu eröffnen.



www.start-stiftung.de

Erste Ausschreibung des Roman Herzog Fellowship

Roman Herzog Fellowship Das neu konzipierte Stipendium richtet sich an überdurchschnittlich qualifizierte Nachwuchswissenschaftler, die ein selbst gewähltes Forschungsvorhaben an der Hertie School of Governance, dem Hertie-Institut für klinische Hirnforschung oder dem Deutschen Krebsforschungszentrum durchführen möchten. Die Förderung wird für einen Zeitraum von maximal 24 Monaten an den jeweiligen Einrichtungen vergeben. Roman Herzog Fellows erhalten ein monatliches Forschungsstipendium in Höhe von 2.000 € sowie 500 € für Forschungsausgaben oder Konferenzzuschüsse. Während an der Hertie School bereits unter den Bewerbern ausgewählt wird, läuft am Hertie-Institut die Ausschreibung noch bis Jahresende.

 [www.ghst.de/
herzogfellowship](http://www.ghst.de/herzogfellowship)




Bewerberrekord: Hertie School legt Jahresbericht vor

Hertie School of Governance Die Hertie School of Governance zieht eine positive Bilanz des akademischen Jahres 2009/2010. „Mit praxisbezogener Forschung, weltweiten Kooperationen und hochklassigen Studierenden hat sich die Hertie School eine Spitzenposition erarbeitet unter den Hochschulen, die Politik und gute Regierungsführung in den Mittelpunkt stellen“, sagte der Kuratoriumsvorsitzende Dr. h.c. Frank-J. Weise, Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit, bei der Vorstellung des Jahresberichts 2009/2010 auf der Jahrespressekonferenz am 10. November. Für das laufende Studienjahr verzeichnete die Hertie School einen Bewerberrekord: Sowohl im „Master of Public Policy“-Programm (MPP) als auch im „Executive Master of Public Management“-Programm (EMPM) waren die Zahl und die Qualität der Studienbewerber für den aktuellen Jahrgang so hoch wie noch

Mit Familienbewusstsein Steuern sparen

berufundfamilie Familienbewusstsein lohnt sich: Die Einsparungen, die sich durch verringerte Fehlzeiten, verminderte Fluktuation und Vorteile im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter erzielen lassen, übersteigen die Investitionen, die für familienbewusste Maßnahmen erforderlich sind. Darüber hinaus lassen sich diese Investitionen steuerlich optimieren: In ihrer Reihe „für die Praxis“ hat die berufundfamilie jetzt in Zusammenarbeit mit PriceWaterhouseCoopers den Band „Steuerliche Aspekte einer familienbewussten Personalpolitik“ vorgelegt. Er enthält neben Informationen für Arbeitgeber auch Hinweise für Arbeitnehmer, mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis auditierten Unternehmen.

 *Der Praxisleitfaden zum Herunterladen*
www.berufundfamilie.de



Ausgezeichnete Selbsthilfe

Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe Der mit insgesamt 25.000 € dotierte „Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe“ für modellhafte Aktivitäten von Selbsthilfegruppen und besonders engagierte Helfer im Bereich der Multiplen Sklerose und der neurodegenerativen Erkrankungen verteilt sich 2010 auf drei Preisträger: 10.000 € erhielt die „Selbsthilfegruppe für Menschen mit Demenz im Frühstadium“ der Alzheimergesellschaft Kreis Minden-Lübbecke e.V. Die Selbsthilfegruppe bietet regionale Gesprächskreise für Betroffene und Angehörige an. Zudem organisiert sie monatliche Tagesangebote für alle Interessierten. Ebenfalls 10.000 € Preisgeld erhielt die „NCL Gruppe Deutschland e.V.“; NCL steht für Neuronale Ceroid-Lipofuscinosen, unheilbare Stoffwechselerkrankungen des Gehirns bei Kindern und Jugendlichen. Der Verein

bietet Gesprächskreise an, unterstützt bei Auseinandersetzungen mit Behörden und bietet eine mehrtägige Betreuung der Kinder durch den Verein an, um den Eltern die Möglichkeit zu geben, neue Kraft zu schöpfen. Mit 5.000 € Preisgeld wurde die Augsburger Selbsthilfegruppe „Probealarm“ der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft Bayern e.V. ausgezeichnet. Die acht Mitglieder starke Gruppe musiziert ein- bis zweimal in der Woche und schenkt durch gemeinsame Auftritte anderen Menschen Lebensmut und Optimismus.

 www.ghst.de/hertie-preis

Terminvorschau 2011

27. Januar	Neujahrsempfang des Freundeskreises der Hertie-Stiftung , Frankfurt am Main
05.-07. Februar	Jugend debattiert Alumnitreffen, Wiesbaden
10. März	NeuroForum Frankfurt
29. März	Starke Schulen. Starke Absolventen. Starke Unternehmen. Wie sieht gute Praxis aus? mit Bundesministerin Ursula von der Leyen und dem Vorstandsvorsitzenden der Bundesagentur für Arbeit Frank-J. Weise, Berlin
11. Mai	Starke Schule Bundespreisverleihung im Schloss Bellevue, Berlin
01. Juni	Verleihung der Hertie-Senior-Forschungsprofessur Neurowissenschaften und des Eric Kandel Young Neuroscientists Prize 2011 in Frankfurt am Main
03. Juni	Jugend debattiert Bundesfinale in Berlin
21. Juni	Zertifikatsverleihung zum audit berufundfamilie mit Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder, Berlin
24.-26. Juni	START-Stiftung Jahrestreffen, Bad Orb

Impressum.

Herausgeber. Gemeinnützige Hertie-Stiftung
Verantwortlich. Claudia Finke
Redaktionsleitung. Dörte Florack
Grüneburgweg 105, D-60323 Frankfurt am Main
Telefon +49(0)69.660.756.0. info@ghst.de. www.ghst.de
Gestaltung. directDesign, Hamm
Druck. Druckerei Eckel, Arnberg

Inforum berichtet drei- bis viermal jährlich aus der aktuellen Projektarbeit der GHS und steht unter www.inforum.ghst.de zum Herunterladen bereit.

 *Den Jahresbericht der Hertie School finden Sie unter www.hertie-school.org*